

Montag, 29. November 2021, Höchster Kreisblatt / Lokales

# Das Gefühl von "ein bisschen Normalität"

## HÖCHST - Der abgespeckte Weihnachtsmarkt des Vereinsrings kommt "mit Abstand" am Besten an



Zum Essen und Trinken darf der Mund-Nasen-Schutz abgesetzt werden: Gabri Richter (l.) und die Schwestern Giovanna Kattendick und Silvana Visentin genossen die adventliche Stimmung beim Weihnachtsmarkt vor der Höchster Justinuskirche. Fotos: Maik Reuß

Die Abenddämmerung setzt ein, als das Blasorchester Höchst vor dem Kruzifix am alten Rektorat Weihnachtslieder spielt. Bereits mittags hat der zweitägige Höchster Weihnachtsmarkt begonnen - unter 2G-Regeln auf dem Platz vor der Justinuskirche. Der ist in ein stimmungsvolles Licht getaucht, und der Duft von frisch gebackenen Waffeln, Nieren-

spieß und Bratwurst liegt in der Luft. Der Zugang zur Veranstaltung wird am Allmeygang von einem externen Sicherheitsdienst genauestens kontrolliert - ohne Impf- oder Genesenennachweis in Kombination mit einem Lichtbildausweis erhält niemand Einlass. Eine spezielle App signalisiert dem Kontrolleur, ob die ihm vorgezeigten QR-Codes der Impfnachweise korrekt sind. Erst wenn ein grünes Häkchen auf dem Display auftaucht und ein Abgleich mit dem Ausweis erfolgt ist, dürfen die Besucher auf den Platz. Sicherheit geht vor: Maximal 500 Menschen, das ist Vorgabe des Gesundheitsamts, dürfen sich gleichzeitig dort aufhalten.

### **Sieben Vereine und das Kinderkarussell**

Die Schlange vor dem Eingangsportal ist zwar lang, wird aber zügig abgearbeitet. Ein Ausgang ist auf der anderen Seite des Justinusplatzes zur Badstubengasse eingerichtet, so dass die Verantwortlichen des Vereinsrings Höchst, der den Weihnachtsmarkt traditionell organisiert, im Blick behalten, wie viele Menschen sich gleichzeitig auf dem Platz aufhalten. In diesem Jahr fällt der Markt wegen der Corona-Pandemie wesentlich kleiner aus als sonst - nur sieben Vereinsstände sind aufgebaut, aber auch das Kinderkarussell ist da, das am Justinusgärtchen seine Runden dreht. Grundsätzlich gilt die Maskenpflicht auf dem Platz - Schilder weisen darauf hin. Nur zum Essen und Trinken darf die Maske abgenommen werden - die meisten halten sich dran. Die Atmosphäre ist entspannt, der Wunsch nach ein wenig Normalität in diesen Zeiten spürbar.

Bereits zum zweiten Mal schauen Henrieta Weihs aus Unterliederbach und Olaf Weber aus Nied am Stand der Bürgervereinigung Höchster Altstadt vorbei. Olaf Weber will sich noch mal die Kerze in Form eines Kiefernzapfens ansehen, die dort angeboten wird. "Ich habe hier schon eine andere Kerze gekauft und goldene Nüsse", erzählt Henrieta Weihs und holt die Deko-Objekte aus ihrer Tasche, um sie zu zei-

gen. Dass der Höchster Weihnachtsmarkt in diesem Jahr überhaupt stattfindet, hätten sie eher durch Zufall erfahren, sagt Olaf Weber. Die Veranstaltung sei zwar kleiner als sonst, für die Stimmung mache dies aber überhaupt keinen Unterschied, findet er. "Wir sind sehr froh darüber, dass es diesen Weihnachtsmarkt gibt", sagen die beiden und loben die tolle Organisation des Höchster Vereinsrings: "Es ist ein Zeichen der Hoffnung in der Adventszeit."

Gesine Herrnbrödt von der Bürgervereinigung Höchster Altstadt freut sich über das rege Interesse der Besucher an den selbst gemachten Marmeladen, Chutneys, dem Holunderblütensirup oder eben den Kerzen, die der Verein zum Verkauf anbietet. Vieles hat bereits neue Besitzer gefunden. Von den ursprünglich 119 Gläsern Marmelade sind am frühen Samstagabend nur noch rund ein Drittel übrig. "Die Leute sind einfach begeistert, dass wir da sind und hier Dinge haben, die man nicht mal eben online bestellen kann", sagt sie.

Claus Cromm, Vorsitzender des Vereinsrings Höchst, übernimmt derweil am Kinderkarussell zusammen mit Oberbürgermeister Peter Feldmann (SPD) die offizielle Eröffnung des Höchster Weihnachtsmarktes. Nachdem die Entscheidung, es zu wagen, Anfang November im Festausschuss gefallen sei, hätten die Mitgliedsvereine des Vereinsrings selbst nur drei Wochen Zeit für ihre Planungen gehabt, erzählt Claus Cromm - und lobt den Einsatz derer, die es geschafft haben. Der Oberbürgermeister lobt dafür die sehr gute Organisation des Vereinsrings und kommt auf ein ganz anderes Thema, das jedoch mit "eingeschränkten Veranstaltungen" zu tun hat: Er verweist auf niedrigschwellige Angebote wie den Impf-Express, eine Straßenbahn, die von heute an bis zum 12. Dezember überall in der Stadt unterwegs ist (siehe Info). Statt den Weihnachtsmarkt wie in Vor-Corona-Zeiten mit dem Anschalten der Lichter am Weihnachtsbaum auf dem Höchster Schlossplatz zu eröffnen, laden Cromm und

das Oberhaupt der Stadt die kleinsten Besucher des Weihnachtsmarkts auf eine kostenlose Fahrt mit dem Kinderkarussell ein. Und die Knirpse warten schon darauf, dass es endlich losgehen kann.

### **Sponsoren helfen den Organisatoren**

Der OB dreht ein paar Runden mit, steigt dann aber zügig ab und schaut an den Ständen vorbei, wo die Helfer aus den Vereinen an Grillwurst- und Glühwein-Ausgabe geradezu im Akkord schufteten, denn rein rechnerisch kommen bei 500 Gästen auf jeden der Stände 71,4 Besucher. "Wir achten sehr genau darauf, dass nicht zu viele Besucher auf einmal auf dem Platz sind", sagt Claus Cromm. In den ersten Stunden nach der Eröffnung seien es vor allem Familien gewesen, die den Weihnachtsmarkt besucht hätten.

Über Sponsoren sei es zudem möglich geworden, dass für die teilnehmenden Vereine keine Standgebühren und keine Stromkosten fällig werden. "Dass, was sie einnehmen, können sie damit eins zu eins behalten", freut sich der Vorsitzende des Vereinsrings.

"Seit zwei Jahren bin ich zum ersten Mal wieder auf einem Weihnachtsmarkt", sagt Gabri Richter. Gemeinsam mit ihren Freundinnen, den Schwestern Giovanna Kattendick und Silvana Visentin, genießt das Trio aus Eschborn und Sulzbach die Atmosphäre in Höchst.

"Eigentlich merkt man gar nicht, dass der Weihnachtsmarkt kleiner ist als sonst", findet Giovanna Kattendick. Vielmehr habe man das Gefühl von ein bisschen Normalität. Alexandra Flieth

### **Info: Impfen lassen in der Straßenbahn**

Der "Impf-Express" fährt von heute an bis zum 12. Dezember in Kooperation mit der Verkehrsgesellschaft Frankfurt (VGF), des Deutschen Roten Kreuzes, des Rhein-Main-Verkehrsverbunds (RMV), des Gesundheitsamts sowie des Ge-

sundheitsdezernats. Geimpft werden, entsprechend der aktuellen STIKO-Empfehlungen, alle Menschen ab zwölf Jahren in Begleitung eine / eines Erziehungsberechtigten, sowie ab 16 Jahren mit der Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten und einer Kopie ihrer Ausweise. Ab 18 Jahren wird lediglich ein Lichtbild-Ausweis und, falls vorhanden, die Krankenkassenkarte und der Impfpass benötigt. Verabreicht wird sowohl die Erst- und Zweit-Impfung und für alle Volljährigen die Booster-Impfung, wenn die zweite Impfung bereits rund sechs Monate (bei Johnson&Johnson mindestens vier Wochen) zurück liegt. Geimpft wird mit dem Vakzine von Biontech / Pfizer. Der Impf-Express fährt auch diesmal von Montag bis Sonntag von 9 bis 20 Uhr bzw. an Freitagen und Samstagen bis 23 Uhr. Der Impf-Express 1 pendelt zwischen Höchst / Zuckschwerdtstraße und Bahnhof Louisa, der zweite Tram-Zug fährt zwischen dem Lokalbahnhof und Ginnheim. Die Hauptbahnhof und die Konstablerwache sind Stationen. red